

Prof. Wolf Wrisch

Technik Gestaltung Ausdruck

AQUARELL MALEREI

Von der Realität zum Bild

FALKEN



Die Abbildungen auf den Seiten 1, 2 und 4 zeigen unterschiedliche gestalterische Herangehensweisen an dasselbe Motiv: Colleoli, ein kleines Dorf in der Toskana
 Wolf Wrisch
 1989

Inhalt

Einleitung für Lehrende und Lernende	6
Keine kleine Geschichte der Aquarellmalerei	1
Die Frage nach dem Warum	10
Zeitströmungen und Kunstmarkt	12
Aus der Kunstbetrachtung lernen	12
Die Veränderung der Realität im Bild	14
Komposition	15
Überlegungen für die Praxis	15

Lernfeld 1 – Technik 16

Material, Zubehör, Arbeitsplatz	18
---------------------------------	----

Farbe – einen Zugang finden	18
Wichtige Begriffe	18
Farben erproben und einordnen	22

Aquarellfarben	24
Pigmente und Bindemittel	24
Deckend oder lasierend	24
Das Besondere der Aquarellfarbe	26
Einkaufshilfen	27
Nach dem Einkauf	31

Farben sehen – analysieren – mischen	32
Eine Farbtreffübung	32
Praktische „Farbanalyse“	32
Farbstimmung eines Bildes	33

Pinself	34
Naturhaar	34
Borsten	35
Synthetikfaser	35
Mischhaar	35
Form	36
Größenangaben	36
Kaufhinweise	36
Pflege der Pinself	37

Papier	38
Merkmale und Kaufhinweise	40
Erfahrungen sammeln	45
Aufspannen von Einzelbogen	50

Arbeitsplatz	52
Zu Hause	52
Im Freien	55

Der Umgang mit dem Pinsel	56	Das Anliegen des Künstlers	100
Das „Instrument“ kennenlernen	56	Auswahl und Empfindungen	100
Bewegungsspuren und Handschrift	56	Was ist real an einer realistischen Darstellung?	100
Wichtige Begriffe	57	Gestaltungsabsichten	102
Farben in ausreichender Menge vorbereiten	58	Der Weg zum Bild	102
Flächen gleichmäßig anlegen	58	Die Realität sehen und verstehen	102
Pinselübungen für den Anfang	60	Die Entwicklung einer Bildkonzeption	104
Verschiedene Pinselsorten erfahren	60	Die praktische Umsetzung der Bildkonzeption	115
Trockenes und nasses Papier	60	Das „Bild an sich“	116
Spielerisches „ohne Ergebnis“	61	Die Wiedergabe des Motivs kann unwichtig werden	116
Weiterführung der ersten Übungen	61	Mehrere Betrachtungsebenen	117
Feste Regeln gibt es nicht	62	Zwei Beispiele	117
Aquarelltechniken	64	„Handschriftlichkeit“ des Farbauftrags	118
Sich einen Überblick verschaffen	64	Individuelle Spuren	118
Die allgemeine Begriffsverwirrung	64	Zwei Beispiele	119
Drei wesentliche Verfahren	65	Lernfeld 3 – Ausdruck	120
Lasurtechnik	66	Ausdruck und Ausdruckssteigerung	122
Verlauftechnik	68	Bilder beurteilen: objektiv – subjektiv?	122
Naß-in-Naß-Technik	72	Das Spiel mit den Möglichkeiten	122
Als Ergänzung: Granulieren	77	Anordnung, Ausschnitt, Größenverhältnisse	122
Dem Material gerecht werden	78	Das Spiel mit dem Blickwinkel	124
Landschaften malen – in angemessenen Techniken	80	Die Art des Farbauftrags	124
Vom Umgang mit hohen Erwartungen	80	Das Spiel mit der Farbe an sich	125
Vom Planen und Üben	80	Die Veränderung der Realität	128
Illusion von Bildtiefe	82	Ein Text als Malanlaß	130
Bäume im Landschaftsbild	84	Gegensätze (von Hermann Hesse)	131
Nähe und Distanz	86	Tricks und Kniffe	132
Horizont	87	Register	134
Ein Landschaftsbild – Schritt für Schritt	88	Abbildungsnachweis und Danksagung	135
Die Tiefe gliedern: Intensität, Kontrast und Differenziertheit	92		
Farbe und Räumlichkeit	94		
Tiefe darstellen – eine Übersicht	95		
Lernfeld 2 – Gestaltung	96		
Realität und Bildrealität	98		
Was bedeutet „naturgetreu“ malen?	98		
Über das Nachahmen	98		
Das Bild – eine Illusion	98		
Realität muß übersetzt werden	99		
Bildsprachen	99		